



Ben Smith regt mit seiner Gitarre Empfindungen und Reaktionen bei den geistig behinderten Menschen an.

Fotos: Tom Wagner

Balsam für die Seele

Musik bewegt und für die Menschen, die sonst nicht ins Konzert kommen können, hat sich die Philharmonie etwas Besonderes ausgedacht.

DANIEL CONRAD
daniel.conrad@telecran.lu

Sanft gepolstert wiegt sich Sylvie auf einer Schaukelbank. Im Arm hält sie ihre Puppe. Die hat sie extra für die Vorstellung mitgebracht, denn sie gibt ihr seelischen Halt. Ganz behutsam haben sich die Schauspieler der älteren Dame vorgestellt und ihr so gleich die Aufregung vor der Vorstellung und der ungewohnten Umgebung genommen. Im bunt dekorierten Zeltrund hat sich Sylvie in gemütlicher Runde eingerichtet. Gleich soll es losgehen und jeder der sechs besonderen Konzertbesucher hat schon einen Schauspieler persönlich an seine Seite bekommen.

Auf einer Leiter sitzt Gitarrist Ben Smith und spielt sanfte Bluesklänge. Sein silberig spiegelndes Instrument wirft Lichtreflexe in den Raum und zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Im „Espace découverte“ der Philharmonie verlöschen die Lichter und im gut aufgelegten Kreis beginnt eine unkonventionelle Vorstellungsrunde. Jeder der Anwesenden wird herzlich willkommen heißen. Dann zeigt

jeder der Besucher seinen persönlichen Lieblingsgegenstand. Darunter sind zum Beispiel eine klassische Puppe, ein pinker Stoffteddy oder ein glitzernder Orden. Alle bestaunen diese Schätze und sind gespannt, was denn die Darsteller in ihren Koffern mitgebracht haben.

Für die Gruppe von Autisten und Menschen mit geistiger Behinderung ist diese eigens für sie entwickelte Vorstellung ein besonderes Erlebnis. Ihnen und ihren speziellen Bedürfnissen wird viel Aufmerksamkeit zuteil. Mit jeder Minute des Stücks lassen sie sich mehr ein, klatschen, tanzen und spielen mit. In dem einstündigen Programm werden die gehandicapten Zuschauer mit den verschiedensten, nicht nur musikalischen Reizen konfrontiert.

Für nicht behinderte Besucher ist das Stück aber mindestens genau so interessant. Nicht nur die witzig erzählte Geschichte um die besonderen Kofferinhalte einer Bluesmusikertruppe an einem Bahnhof reißt mit. Bluesrhythmen lassen den Fuß mitwippen. Die Koffer der Reisenden enthalten Rasseln, Fächer oder Wasserspiele. In sensibler Verpackung schafft so die speziell geschulte Schauspieltruppe Mitmacherlebnisse und vielleicht auch

Schlüsselreize, mit denen die besonderen Menschen eine neue Ausdrucksmöglichkeit kennen lernen.

Mit dem Projekt „Blue“, das in Koproduktion mit der spezialisierten englischen Truppe Oily Cart entstanden ist, rückt die Philharmoniestiftung EME („Ecouter pour Mieux s'Entendre“) ein wichtiges Anliegen in den Vordergrund. Die Stiftung will Brücken für Menschen aller Generationen bauen, die sonst von der direkten Begegnung mit der Musik ausgeschlossen wären. Die Philosophie dahinter ist, dass Musik ein Grundbedürfnis ist und folglich der Zugang zu ihr für alle ein Stück sozialer Gerechtigkeit darstellt. So richtet sich das Augenmerk der Stiftung mit Aktivitäten wie zum Beispiel Konzerten und wissenschaftlich fundierten Musiktherapieprojekten auf Alten- und Pflegeinstitutionen, Gefängnisse und Sozialeinrichtungen.

Dass in diesem Bereich großer Bedarf herrscht, merkt man, wenn man sich mit den Betreuern der Behinderten

unterhält. Oft ist im aufwendigen Pflegealltag wenig Zeit, Geld und leider auch Interesse für solche Therapieansätze und Projekte vorhanden. Und wenn, dann geht es nur mit freiwilligem Engagement oder dank großzügiger Spenden. Kunst- und Musiktherapeuten finden in Luxemburg nur selten mit ihrer Arbeit Gehör und Verständnis, dabei sind die Therapieerfolge in anderen Ländern gewaltig. Sylvie jedenfalls verlässt die Vorstellung mit einem strahlenden Lächeln. Ihre Betreuerin ist sich sicher: „Daran wird sie sich noch ganz lange erinnern.“

Alle Informationen über die Stiftung EME und die Spendenkontennummern finden sich unter www.fondation-eme.lu. Die Luxemburger Kunst- und Musiktherapeutenverbände ALAtD und GML suchen ebenso nach interessierten Helfern und Unterstützern. Bisher besteht allerdings nur die Webseite der GML unter www.musiktherapie.lu.

Die Stiftung will Brücken für Menschen aller Generationen bauen, die sonst von der direkten Begegnung mit der Musik ausgeschlossen wären.

